

Was Recht leisten kann...

Ein bitterer Prozess vor dem Verwaltungsgericht

Von Rose Black

Nur 125 Deutsche sind im Hain der Gerechten in Jerusalem verewigt. Deutsche, die während der Zeit des Nationalsozialismus jüdischen Mitbürgern halfen, sie unterstützten, menschlich handelten. 125 von damals 80 Millionen Deutschen. Eine davon ist Miami von Mirbach. Und das macht die besondere Tragik des Falles aus, den gestern das Potsdamer Verwaltungsgericht entscheiden musste. Es ging um ein 1311 qm großes Grundstück mit einem Zwei-Familien-Haus in Neu-Babelsberg, Griebnitzstraße 8. Dieses Grundstück gehörte dem jüdischen Richter Fritz Hirschfeld, von 1927 bis 1933 Vorsitzender des Potsdamer Arbeitsgerichts. Danach durfte er wegen seiner Verdienste im I. Weltkrieg noch einige Zeit als Amtsrichter arbeiten. 1935 war auch das vorbei. Nach der Progromnacht im November 1938 wurde er verhaftet und im Potsdamer Polizeigefängnis inhaftiert. Raus kam er nur unter der Bedingung, dass er Deutschland sofort verlassen würde. Eine bittere Entscheidung: Seine „arische“ Ehefrau Grete war schwer an Krebs erkrankt und konnte keinesfalls mit. Außerdem verlangten die Behörden auch noch eine hohe „Reichsfluchtsteuer“. In dieser Situation half die enge Freundin der Familie Miami von Mirbach. Sie erwarb Haus und Grundstück für 59 000 RM. 51 000 flossen auf ein Sonderkonto, um die Steuer zu bezahlen, 8000 RM gab sie Fritz Hirschfeld für seine Flucht in bar. Grete Hirschfeld durfte bis zu ihrem Tod 1941 im Haus wohnen bleiben und erhielt auch die Mieteinnahmen, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Die gemeinsame Tochter konnte mit einem „Kindertransport“ nach Großbritannien geschickt werden. Fritz Hirschfeld floh nach Holland, wollte von dort nach Brasilien emigrieren. Es gelang ihm nicht. Im August 1942 wurde er in das KZ Westerbok verschleppt, dann nach Theresienstadt und schließlich nach Auschwitz deportiert. Hier verlieren sich seine Spuren.

Miami von Mirbach hat ihn mehrmals im Internierungslager besucht, ihm Schmuck zugesteckt und auch Geld. Hat ihr Leben dafür aufs Spiel gesetzt. Trotzdem wurde das Grundstück in Klein-Glienicke später von der DDR enteignet.

Nun – fast 70 Jahre danach - streiten sich die Nachfahren um die Rückübertragung des Grundstücks. Die Behörden wollen es an die Erben der Hirschfelds übertragen, das ficht die Gegenseite an. „Das Vermögensgesetz lässt uns keine Wahl“, so der Vorsitzende Richter Dr. Wolfgang Knippel. Nach § 1, Abs. 6 werde davon ausgegangen, dass bei Verkäufen zwischen 1933 und 1945 immer ein verfolgungsbedingter Vermögensverlust vermutet wird. Die Ausnahmen seien klar umrissen: Zum einen müsse ein reeller Kaufpreis gezahlt worden sein. Dies sei hier eindeutig gegeben. Aber noch eine zweite Voraussetzung sei nötig: Der Verkäufer musste die Chance haben, über den Kaufpreis frei zu verfügen. Da der größte Teil aber auf ein Notaranderkonto zur Begleichung der Fluchtsteuer floss, war dies für Fritz Hirschfeld nicht möglich.

Ein Rechtsverständnis, wie es bereits nach 1945 von den Alliierten angewendet und das nun übernommen wurde. Damals allerdings, so Richter Knippel, gab es solche Fälle nicht. Warum auch sollten Betroffene gegen ihre Lebensretter klagen? Generationen später sieht das anders aus. Er hatte deshalb einen Vergleich vorgeschlagen: Haus und Grundstück für die Erben der Hirschfelds, 150 000 Euro für die Erben der von Mirbachs. Ein fairer, gerechter Vergleich. Das Gesetz aber sieht solche Ausnahmen nicht vor.

„Mein Mandant ist als kleiner Junge aus dem Haus getrieben worden und musste zu Fremden. Aus Angst, dass das Kind in seiner Unwissenheit etwas verrät“, sagt der Anwalt des Adoptivsohns von Miami von Mirbach bitter, als er die Klage zurück nimmt. „Zum Dank erhalten die reichen Erben aus Kalifornien alles und er nichts.“ Aber auch die Anwälte der Gegenseite haben eine Entgegnung: Dorothy Hirschfeld habe all ihre Verwandten während der Nazizeit verloren. Ihr blieb niemand. „So weit zur Vergleichbarkeit von Biografien.“ - Und zu dem, was Recht leisten kann und was nicht.

MAZ 21.7.2005

